



Prakti-Streik 09. Erst recht nach der Bundestagswahl. Wie eine Umfrage von fairwork e.V. vor der Wahl zeigt, verspricht eine schwarz-gelbe Regierung wenig Verbesserung im Sinne der Praktikanten.

Fast 40 Prozent der Akademiker in Deutschland absolvieren nach ihrem Studium ein Praktikum, mehr als die Hälfte von ihnen ohne finanzielle Entlohnung. Das ist das Ergebnis einer Studie der DGB Jugend und der Hans Böckler Stiftung. Nach Angaben der Untersuchung aus dem Jahr 2007 gehen mehr als ein Drittel der Praktikanten neben ihrer regulären Arbeitszeit einer weiteren Beschäftigung nach. Nur so kann der Lebensunterhalt gesichert werden. Die Folge: Praktikant kann nur der sein, der es sich leisten kann.

Wie wenig die CDU/CSU über die prekäre Lage von Praktikanten informiert ist, zeigt eine Aussage ihres Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales. „Praktikanten sind in Deutschland rechtlich gut vor Ausbeutung geschützt“, erklärt Arnd Busche. Dass die Aussage nur wenig mit der Realität übereinstimmt, zeigen die Angaben der Betroffenen: Rund 25 Prozent von ihnen ersetzen inzwischen einen regulären Vollzeitangestellten. Das viel zitierte Argument einer Ausbildungschance ist längst überholt. So überrascht die Ankündigung von Busche wenig, seine Fraktion wolle an der bestehenden Rechtslage festhalten.

Genauso wie die CDU/CSU sieht die FDP das Praktikum als „berufliche Orientierung“ von Hochschulabsolventen. Die verbreitete Angst der Betroffenen über eine fehlende Perspektive weist Bildungsreferent Volker Adams als unbegründet zurück: „Hochschulabsolventen sind in vergleichsweise geringem Umfang von beruflichen und finanziellen Problemen betroffen.“ Die Aussage gilt aber nicht für alle Akademiker. So zeigt die Studie, dass wesentliche Unterschiede zwischen den Studienfächern existieren. Vor allem Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaftler absolvieren deutlich häufiger ein Praktikum als Wirtschaftswissenschaftler. Neben der Anzahl der Praktika herrschen auch in der Vergütung wesentlich größere Unterschiede zwischen Absolventinnen und Absolventen: Die Bezahlung von Frauen ist im Schnitt deutlich schlechter als die der Männer.

Wir fordern mehr politische Realität der Parteien und rufen: „Uns gibt es nicht umsonst!“ Alle Praktikanten, auch ehemalige und zukünftige, sind aufgefordert, sich unseren Forderungen anzuschließen und am 9. Oktober 2009 um 10 Uhr am Potsdamer Platz in Berlin zu streiken.

Von Politik und Unternehmen fordern wir:

- Eine klare und gerechte arbeitsrechtliche Regelung für Praktika
- Ein Verbot der Substitution von Vollzeitarbeitsplätzen durch Praktika
- Eine Vergütung von Praktika für Hochschulabsolventen, die den Lebensunterhalt sichert
- Faire Arbeitsbedingungen für Praktikanten (schriftlicher Vertrag, Lernverhältnis, Regelungen von Arbeitszeiten, Überstunden, Urlaub, etc.)
- Eine Begrenzung der Praktikumsdauer auf maximal sechs Monate

Der Praktikanten-Streik 09 wird unterstützt von DGB Jugend, fairwork e.V., ver.di, GEW Berlin und der taz - die tageszeitung.

Organisiert wird der Praktikanten-Streik 09 von acht jungen Menschen mit umfangreichen Praktikumserfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern und Unternehmen. Derzeit nehmen sie als Team an der Praktikumsinitiative creativevillage teil. Der Streik richtet sich jedoch ausdrücklich nicht gegen diese und die an ihr beteiligten Unternehmen, sondern nutzt die im Rahmen von creativevillage zur Verfügung gestellte Plattform einer eigenen Beilage in der taz, um auf die allgemein vorhandene Problematik "System Praktikum" aufmerksam zu machen.

KONTAKT

E-Mail: praktikantenstreik09@gmail.com

<http://praktistreik09.blogspot.de/>

<https://twitter.com/PraktiStreik09>

<http://bewegung.taz.de/aktionen/prakti-streik09>

www.facebook.de

www.studivz.de

